

Klimawandel rückt immer stärker ins öffentliche Bewusstsein

Aktuelle US-Klimapolitik sorgt für den nötigen Rückenwind – Der kluge Investor setzt auf langfristige Trends

Börsen-Zeitung, 21.2.2009
Angesichts anhaltender Temperaturen deutlich unter null Grad in Deutschland titelte Anfang des Jahres eine renommierte, dem Boulevard ferne Tageszeitung: „Droht uns eine Eiszeit?“ Nicht nur die Finanzkrise hatte den Klimawandel in den Hintergrund gerückt, auch der ungewöhnlich strenge Winter lässt die Klimadiskussion fast vergessen.

Das ändert freilich nichts an den wissenschaftlichen Tatsachen – der Trend zur Klimaerwärmung ist eindeutig. Nach einer vorläufigen Einschätzung der World Meteorological Organisation (WMO) war 2008 das zehntwärmste Jahr, auf der Nordhalbkugel sogar das achtwärmste. Damit fallen die zehn wärmsten Jahre seit Beginn der systematischen Messungen im Jahre 1861 in die vergangenen zwölf Jahre. Mit den steigenden Temperaturen nimmt auch die Zahl der wetterbedingten Extremereignisse zu, die daraus resultierenden volkswirtschaftlichen Schäden sind immens.

Keine Zeit zu verlieren

Wir dürfen beim Klimaschutz keine Zeit verlieren. Es wird sonst immer weniger wahrscheinlich, dass die G-8-Staaten es schaffen, die CO₂-Emissionen bis 2050 entsprechend der Empfehlung des Weltklimarats IPCC um mindestens 50% zu senken und damit die globale Erwärmung auf maximal 2 Grad Celsius zu beschränken. Da ist es auch kein Trost, dass Deutschland die Zielvorgaben aus dem Kyoto-Protokoll bereits vor 2012 erreichen wird. Der Klimaschutz wird vielfach immer noch zu zaghaft angegangen. Im

Kyoto-Protokoll hat die Europäische Union (EU) 1997 zugesagt, die klimaschädlichen Emissionen zwischen 2008 und 2012 um 8% gegenüber 1990 zu verringern, um der globalen Erwärmung entgegenzuwirken. Im März 2007 hatte die EU dann beschlossen, die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 im Vergleich zu 1990 um 20% zu reduzieren. Um



Von Thomas Kabisch

Vorsitzender der Geschäftsführung der Meag

das Ziel zu erreichen, müssen Energie- und Industrieunternehmen am Handel mit CO₂-Emissionsrechten teilnehmen. So weit, so gut? Nur bedingt, denn so, wie der Emissionshandel heute praktiziert wird, ist er Lehrstück gut gemeinter, doch am Ende lückenhafter Regulierung, denn in den Emissionshandel wurden nicht alle Emittenten miteinbezogen. Dann wurden zu viele Emissionszertifikate ausgegeben. Die Folge war ein fehlgesteuerter Wettbewerb zugunsten des Klimaschutzes. In einem neuen internationalen Klimaschutzabkommen sollte aus den Erfahrungen der ersten Handelsperioden gelernt werden.

Die internationalen Bemühungen bei der Bekämpfung des Klimawandels endeten bisher bei der US-ameri-

kanischen Weigerung, das Kyoto-Protokoll zu ratifizieren. Diese Position bestärkte unter anderem China und Indien in ihrer Haltung, nicht auf den Kurs der internationalen Klimaschutzpolitik einzuschwenken. Ohne den Rückhalt der größten und wichtigsten Länder sind aber auch die Bemühungen der EU beim Kampf um eine saubere Luft nur wenig wert.

CO₂-Emissionen entstehen hauptsächlich über die Verbrennung fossiler Energieträger. Eine vorbildliche Klimapolitik der EU reicht nicht aus, wenn andere nicht nachziehen. Das gilt besonders für schnell wachsende Länder mit deutlich zunehmendem Energieverbrauch. Man kann es sogar noch ein wenig auf die Spitze treiben: Theoretisch verringert ein solcher Alleingang – bei ansonsten gleichen Parametern – die Nachfrage und den Preis fossiler Brennstoffe. Davon profitiert der Rest der Welt, wie zum Beispiel die USA, China oder Indien, die aufgrund der vergleichbar gerechneten Verbilligung mehr Kohle und Öl verbrennen könnten. In einer globalen Welt wird die vorbildliche Klimapolitik in der EU, die ja zumindest bislang mit höheren Kosten verbunden ist, von der vermehrten Emission anderswo konterkariert.

Weder ein alleiniges Handeln von Europa noch eine Umverteilung von CO₂-Emissionen nach China oder Indien kann den Klimawandel bremsen, und ohne das Engagement der großen CO₂-Emittenten kann es keinen wirksamen Klimaschutz geben.

Es verwundert deshalb nicht, dass der Ankündigung des US-Präsidenten Barack Obama, die USA würden künftig eine Führungsrolle beim internationalen Klimaschutz übernehmen, allergrößte Aufmerksamkeit zuteil wurde. Bis zum Jahr 2050 sollen die USA, gemessen an den Emissionen von 1990, ihre CO₂-Emissionen um 80% reduzieren.

Wirkungen zeichnen sich ab

Die Wiederentdeckung der US-amerikanischen Führungsrolle in der internationalen Klimapolitik hat bereits heute deutliche Wirkungen auf den Kapitalmärkten entfaltet. Obama will 150 Mrd. US-Dollar in den ökologischen Umbau der Wirtschaft stecken. Einen erheblichen Teil staatlich verfügbarer Mittel wird die kommende US-Regierung auch zur Rettung sanierungsbedürftiger Altindustrien aufbringen müssen, doch es besteht wenig Zweifel, dass die USA die Restrukturierung ihrer Wirtschaft beherzt angehen werden. In ihrer Fähigkeit, sich selbst neu zu erfinden, sind die Amerikaner kaum zu überschätzen.

Weiterer Schub denkbar

Die weltweite Rezession könnte der internationalen Klimapolitik sogar einen weiteren Schub geben. Zwar hat die Finanzmarktkrise den Klimaschutz in den Hintergrund treten lassen, aber die mächtigen Infrastrukturprogramme, zu denen sich die USA, aber auch China bekannt haben, könnten der ökologischen Wirtschaftspolitik neue Impulse geben. Anleger in nachhaltige Investments könnten von den Konjunkturprogrammen profitieren.

Staatliche Ausgabenprogramme sind in erster Linie Infrastrukturinvestitionen: Straßen und Brücken, Schulen und Krankenhäuser, aber auch Energiesparmaßnahmen, erneuerbare Energien und dafür notwendige Netze. Damit werden neue Branchen wie Solarunternehmen begünstigt, aber auch traditionelle Sek-

terien übergroße Risiken darstellen. Die verbleibenden Investitionen bieten folglich eine hohe Aussicht auf einen höheren und stetigeren Ertrag als die Grundgesamtheit.

Von Kompetenz profitieren

Basierend auf unserer langjährigen Expertise haben wir am 1. Oktober 2003 den internationalen Aktienfonds Meag Nachhaltigkeit aufgelegt, mit dem auch Privatanleger von unserer Kompetenz profitieren können. Rund 80% des Fondsvermögens investieren wir branchenübergreifend nach dem Best-in-Class-Prinzip in internationale Blue Chips, die einen Beitrag zu einem verantwortungsbewussten Wirtschaftswachstum leisten. Die restlichen 20% werden in kleinere bis mittelgroße innovative und nachhaltig wachsende Firmen mit hohen Wachstumsraten investiert. Dabei handelt es sich um Nischenplayer, die sich mit nachhaltigen Technologien oder Dienstleistungen wie beispielsweise alternativen Energien, Wasseraufbereitung oder Recycling beschäftigen. Gerade in diesem Bereich profitieren wir von der Kompetenz der Münchener Rück. Wird etwa für bestimmte Offshore-Windanlagen aufgrund von nicht bestimmbareren Risiken keine Versicherungslösung angeboten, so orientieren wir uns in der Anlageentscheidung an den entsprechenden Erkenntnissen. So vermeiden wir systematisch, dass wir uns Risiken über die Aktivseite ins Haus holen, die wir auf der Passivseite nicht eingehen wollen.

Ergänzend dazu haben wir am 31. Januar 2008 den Meag Klima-Strategie aufgelegt. Dieser interna-

„Weder ein alleiniges Handeln von Europa noch eine Umverteilung von CO₂-Emissionen nach China oder Indien kann den Klimawandel bremsen, und ohne das Engagement der großen CO₂-Emittenten kann es keinen wirksamen Klimaschutz geben.“

toren wie Automobile – allerdings nur, wenn sie die Zeichen der Energieeffizienz rechtzeitig erkennen.

Wichtiger Anlageaspekt

Als Asset Manager der Münchener-Rück-Gruppe sind wir bei der Meag überzeugt: Nachhaltigkeit ist ein sehr wichtiges Anlagekriterium der Zukunft. Anleger, die sich nicht auf einzelne Branchen festlegen, sondern breit diversifiziert an der langfristigen Wertentwicklung unterschiedlicher Gewinner der internationalen Klimaschutzpolitik teilnehmen möchten, können mit Meag-Fonds von der einzigartigen Klimakompetenz der Münchener-Rück-Gruppe profitieren. So analysiert die Münchener Rück die Folgen des Klimawandels schon seit mehr als drei Jahrzehnten mit einem eigenen Wissenschaftlerteam. Dabei geht es für die Versicherung vor allem um die Ermittlung von risikoadäquaten Preisen: Wenn die Risiken und damit die Schäden steigen, muss die Assekuranz mit höheren Risikoprämien kalkulieren. Zudem werden die Grundlagen geschaffen für innovative Produkte. Dazu gehört die Kyoto-Multi-Risiko-Police.

Nicht nur Verlierer

Investoren, die in speziellen, im Kyoto-Protokoll bezeichneten Projekten aktiv sind (dazu zählen Banken, Fonds und Projektbetreiber), können damit für Schäden kompensiert werden, die entstehen, wenn ein Projekt nicht die vereinbarte Menge an Emissionsrechten liefert. Ein wesentlicher Aspekt ist, dass der Klimawandel nicht nur Verlierer kennt, sondern auch Gewinner. Auch im Asset Management können Investoren gezielt von diesen Erkenntnissen profitieren.

Die grundlegende Idee dazu liefert das Prinzip Nachhaltigkeit. Übertragen auf die Kapitalanlage meint Nachhaltigkeit, ein zur Verfügung stehendes Ausgangsvermögen zu erhalten und daraus möglichst gleichmäßig hohe Erträge zu erwirtschaften.

„Die Wiederentdeckung der US-amerikanischen Führungsrolle in der internationalen Klimapolitik hat bereits heute deutliche Wirkungen auf den Kapitalmärkten entfaltet.“

ten. Die Integration ethischer, sozialer und ökologischer Kriterien in den Investmentprozess wirkt sich günstig auf Risiko und Ertrag der Anlagen aus. Das Konzept scheint für die Anlageerfordernisse der Versicherungswirtschaft geradezu maßgeschneidert. Aus einer Grundgesamtheit von investierbaren Werten, dem Anlageuniversum, werden die Titel eliminiert, die entsprechend ethischen, sozialen und ökologischen Kri-

„Eine der Lehren aus der Finanzkrise wird sein, dass dem Anleger in schwierigen Zeiten die Luft nicht ausgehen darf, damit er über die lange Frist von Trends profitieren kann. Risiko und den entsprechenden Ertrag muss man sich auch leisten können.“

tionale Aktienfonds setzt gezielt auf die Gewinner des Klimawandels. Dazu gehören Unternehmen, die zur Abschwächung des Klimawandels (Mitigation) beitragen, aber auch solche, die von der Anpassung an Klimaveränderungen (Adaption) profitieren. So investiert der Fonds in erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Recycling sowie Wasseraufbereitung und -versorgung, allesamt Branchen, die nach Schätzungen des Hamburger Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) bis 2030 mit jahresdurchschnittlichen Wachstumsraten von 8% deutliches Gewinnpotenzial liefern. Das sind viele Themen, auf die wir auch bei unserem Fonds Meag Nachhaltigkeit als Beimischung setzen. So kommt den Anlegern bei beiden Fonds das Wissen der Klimaexperten der Münchener Rück gepaart mit unserer Kompetenz im Asset Management für Versicherungen zugute.

Die Entwicklung in den USA ist Beleg dafür, dass der Klimawandel immer stärker nicht nur ins öffentliche Bewusstsein rückt, sondern sich auch als langfristiger Trend und Treiber der Kapitalmarktentwicklung zunehmend durchsetzt. Kurzfristige Kursrückschläge – auch wenn diese, wie in der Finanzkrise gesehen, ganz erheblich sein können – werden an der Attraktivität risikoreicher Assetklassen wie der Aktie nichts ändern. Der kluge Investor setzt dabei auch auf langfristige Trends wie den Klimawandel oder die Knappheit natürlicher Ressourcen als Basis seiner nachhaltig ausgerichteten Kapitalanlage. Eine der Lehren aus der Finanzkrise wird sein, dass dem Anleger in schwierigen Zeiten die Luft nicht ausgehen darf, damit er über die lange Frist von Trends profitieren kann. Risiko und den entsprechenden Ertrag muss man sich auch leisten können.

Die VermögensManager der Münchener Rück und ERGO



Investieren Sie in die Zukunft.

MEAG Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln schließt Gewinnorientierung und Verantwortungsbewusstsein nicht aus. Der internationale Aktienfonds MEAG Nachhaltigkeit investiert sozialverträglich und umweltgerecht. Gleichzeitig können Sie sich über hohe Renditechancen freuen.

MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH
Oskar-von-Miller-Ring 18, 80333 München
Telefon 0 18 05 | 37 22 03¹, Telefax 089 | 20 706 - 78 30
www.meag.com

¹ 0,34 €/Min. aus dem deutschen Festnetz. Bei Anrufen aus Mobilfunknetzen können höhere Gebühren anfallen.
Diese Information dient Werbezwecken. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Fondsanteilen sind der jeweils gültige ausführliche und vereinfachte Verkaufsprospekt sowie der letzte Jahres- bzw. Halbjahresbericht, kostenfrei erhältlich bei oben stehender Adresse. Von der MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH aufgelegte Fonds sind ausschließlich für den Vertrieb im Inland (Bundesrepublik Deutschland) bestimmt (Ausnahme: MEAG EuroInvest und MEAG Nachhaltigkeit sind auch in Österreich).
Alle Daten mit Stand 30.01.2009.